

Bestandsaufnahme

Tran Thi Thu Trang
Fremdsprachenhochschule – VNU Hanoi

1. Einleitung

Sprache gilt heute als ein Teil der Identität der Menschen. Deswegen bedeutet eine Sprache zu lernen, auch die Zielkultur und ihre Menschen kennen zu lernen und das Fremde zu verstehen. Literatur dient hierbei als Transporteur der Zielkultur und trägt zum Erwerb der Fremdsprache bei. Um literarische Texte sinnvoll im Fremdsprachenunterricht einzusetzen, sollte man zur Kenntnis nehmen, welche Funktionen literarische Texte übernehmen. Sie lassen sich in die drei folgenden Modellen gliedern.

Das Sprachmodell: Der literarische Text hilft den Lernenden, die vier sprachlichen Fertigkeiten zu trainieren. Auf welche Fertigkeit man sich konzentriert, hängt von den Aufgaben zu dem Text ab. Zum Beispiel kann ein Text zum Training der Lesefertigkeit genutzt werden. Weitere mögliche Aufgaben sind kreatives Schreiben, grammatische Übungen, Sprechansätze und Hörverständnisse.

Das interkulturelle Modell: Der literarische Text bietet Zugänge zu einer fremden Kultur. Die Lernenden können mehr über die Zielsprachenkultur erfahren und damit einen Einblick in das Denken, Handeln und Wahrnehmen von Menschen der Zielkultur gewinnen. Darüber hinaus geht es hier um den Vergleich zwischen Eigenkultur und Fremdkultur.

Das Selbsterfahrungsmodell: Die Literatur vermittelt nicht nur neue Informationen, sondern zwingt den Leser auch, sich über sich selbst Gedanken zu machen. Der Leser kann sich beim Lesen selbst entdecken und seinen Horizont erweitern.

In der Fremdsprachendidaktik gewinnt Literatur immer mehr an Bedeutung und das kann man an der Häufigkeit der literarischen Texte in den aktuellen Lehrwerken erkennen. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit einer Untersuchung literarischer Texte in Lehrwerken für die Grund- und Mittelstufe. Einige Beispiele aus diesen Lehrwerken werden analysiert und es wird gezeigt, dass zwischen Grundstufe und Mittelstufe Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten bei den Textsorten, der Aufgabendarstellung und den Zielen bestehen. Abschließend sollten didaktische Überlegungen zur Motivation und Förderung des Lernens und des Lesens der Literatur angestellt werden.

2. Literarische Texte in Lehrwerken für die Grundstufe

Zur genauen Analyse der Rolle von literarischen Texten ist es äußerst wichtig, die Textsorten in den verschiedenen aktuellen Lehrwerken der Grundstufe und der Mittelstufe zu unterscheiden. Je nach dem Niveau der Lernenden werden mit dem Einsatz der Textsorten bestimmte

Ziele verfolgt. In den aktuellen Lehrwerken wie *Themen aktuell*, *Eurolingua*, *Berliner Platz*, *Stufen International* usw. nehmen literarische Texte einen wichtigen Platz ein. In fast jeder Lektion tauchen literarische Texte in Form von Gedichten, Märchen, Liedern usw. auf. Wegen der beschränkten Zeit werden im Folgenden nur die Bände *Eurolingua Deutsch 1* und *2* betrachtet, um anhand dieser Bände die Rolle von literarischen Texten im DaF-Unterricht für die Grundstufe zu erläutern. Zwei Beispiele in den Bänden 1 und 2 werden ausgesucht und analysiert. Der Band *Eurolingua Deutsch 1* enthält 24 Einheiten, in denen kommunikative, grammatische, landeskundliche und lerntechnische Inhalte vermittelt werden. Die Deutschlernenden haben schon am Anfang die Chance, literarische Texte in Form von Liedern und Gedichten kennen zu lernen. (Einheit 4, 9, 11, 13, 14, 17). Dies steigert die Motivation der Lernenden, weil das Fremdsprachenlernen durch einfache Lieder und Gedichte erleichtert und die Lust am Lernen geweckt wird. In *Eurolingua Deutsch 2* tauchen neben Liedern, Geschichten weitere Textsorten wie Märchen, Cartoons, Bildergeschichten, Kurzgeschichten und andere literarische Texte auf (Einheit 3, 5, 6, 7, 8, 14, 15, 17, 18, 20, 22). Die Deutschlernenden sollen diese literarischen Texte erarbeiten, verstehen und weiterschreiben.

Volkslied: „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“, *Eurolingua 1*, Einheit 11, S. 7

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider. Grün, grün, grün ist alles, was ich hab. Darum lieb ich, alles was so grün ist, weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist. Mit der bekannten Melodie stellt das Hörverstehen keine großen Schwierigkeiten für die Deutschlernenden dar. Zudem weckt das lustige dekorative Bild, auf dem ein Jäger und ein schönes Mädchen zu sehen sind, das Interesse der Lernenden. Durch die Farben können die Deutschlernenden die traditionellen Berufe der Deutschen wie z. B. „Jäger“, „Müller“, „Schornsteinfeger“, „Maler“ usw. kennenlernen. Dann können sie zu zweit aktiv für weitere Strophen verschiedene Namen wie Schmidt, Köhler, Meier und andere Farben verwenden. Nachdem die Lernenden das Lied gehört und mitgesungen haben, kommt das Schreiben in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit. Hier wird das produktive Schreiben trainiert. Aufgrund der vorgegebenen Muster stoßen die Lernenden sicher auf keine Schwierigkeiten bei der freien Textproduktion. Es macht den Lernenden meist wirklich Spaß, verschiedene Ideen zu entwickeln und zu vergleichen. Schließlich singen sie ihre selbst geschriebenen Lieder im Unterricht entweder zu zweit oder im Plenum. Die Anfänger freuen sich sicher darüber, dass sie ganz am Anfang ein Lied auf Deutsch schreiben und es dann präsentieren können. Durch Lieder eine Fremdsprache zu lernen ist meiner Meinung nach auch eine effektive Methode, besonders für die Anfänger, weil sie die Töne und den Klang der Wörter kennenlernen können. Anschließend können die Lernenden in einer kleinen Gruppe ihre Lieblingsfarbe zum Ausdruck bringen wie z. B. *Rot ist meine Lieblingsfarbe, weil.....* Dadurch lernen die Anfänger implizit den Nebensatz mit „weil“ und die Verbstellung im Nebensatz, obwohl das nicht das Ziel bezüglich der Grammatik dieser Lektion ist. Die Musik kann der Lehrkraft also dabei helfen, die sprachliche Kompetenz der Lerner zu fördern und zu entwickeln. Mit dem Volkslied „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ können alle vier Fertigkeiten der Lernenden geübt werden: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

Märchen: „Rotkäppchen“, *Eurolingua 2*, Einheit 6, S. 60 - 64

In der Lektion steht den Lehrenden eine genaue Beschreibung der Arbeitsphasen im Unterricht zur Verfügung. Zur Einführung und Vorentlastung gibt es viele Bilder und in Gruppen-

arbeit oder Partnerarbeit sollen die Deutschlernenden diese Bilder in eine richtige Reihenfolge bringen, dann dazu eine Geschichte erzählen. Mit dem Inhalt der Geschichte kennen sich die meisten schon aus. Die Bilder bieten den Deutschlernenden Möglichkeiten für Kommunikationsanlässe, nämlich Schreib- und Sprechkanäle. In der nächsten Phase lesen die Deutschlernenden einen kurzen Text im Buch, der eine lustige Information enthält, die aber nicht stimmt (*Rotkäppchen aber fuhr brav mit dem Fahrrad nach Hause und dachte an die Warnung seiner Mutter, immer auf der Straße zu bleiben*). Diese Aufgabe dient dem Textverständnis. Mit Hilfe von diesem Märchen können die Lehrer das Präteritum bei den unregelmäßigen Verben einführen und durch mehrere Beispiele diese grammatische Erscheinung vertiefen. Die Lernenden werden an die Grammatikstruktur implizit und dann explizit herangeführt. Das ist ein großer Unterschied zur Grammatikeinführung in den alten Lehrwerken, wo die Grammatik absolut isoliert vom Kontext und explizit dargestellt wurde. Nach dem Lesen kommt die Diskussion in der Klasse zwischen dem Lehrer/ der Lehrerin und den Lernenden, ob dieses Märchen für Kinder geeignet ist. Mit Hilfe von den vorgegebenen Wörtern äußern die Lernenden ihre Meinungen dazu und lernen zu argumentieren. Nachdem das Präteritum geübt und trainiert wurde, kommt die letzte Phase der Unterrichtseinheit: Die Deutschlernenden bekommen von den Lehrern ein Bild und sollen sich in die Rolle von Rotkäppchen, von dem Wolf, dem Jäger und der Großmutter hineinversetzen, dann dazu eine freie Geschichte mit ihrer eigenen Phantasie entwickeln, z. B.: *Rotkäppchen erzählt ihrer Freundin in der Schule, was es erlebt hat; der Wolf liegt im Krankenhaus und erzählt den Krankenschwestern, was passiert ist* usw. Außerdem kann man die Lernenden im Unterricht ein Theaterstück spielen lassen, an dem alle aktiv teilnehmen können. Das macht den Unterricht viel lockerer.

Die beiden Beispiele zeigen, dass literarische Texte in Lehrwerken für die Grundstufe als Einführungs- bzw. Einstiegstext zu einem grammatischen Thema fungieren können. Dabei werden Wortschatz und Satzstrukturen geübt. Literarische Texte dienen zur Abwechslung im Unterricht und helfen bei der Erleichterung des Lernprozesses. Zusammen mit den Texten leisten die Bilder einen wichtigen Beitrag dazu. Die Aufgabenstellungen zu den Texten sind eher produktionsorientiert und die Deutschlernenden haben die Gelegenheit, eigene Texte, Geschichten, Gedichte zu schreiben. Märchen, Lieder, Gedichte, Geschichten usw. bieten für den Unterricht viele Möglichkeiten, die Lernenden zu motivieren, zu interessieren und anzuregen, sich mit einem Text zu befassen. Im Vergleich zu den Anforderungen bei den Aufgaben des Beispiels 1 sind die Anforderungen im Beispiel 2 aus *Eurolingua 2* deutlich höher. Im Allgemeinen sollen mit den Aufgabenstellungen die Ziele des Grammatiktrainings und der Wortschatzerweiterung erreicht werden. Auf die Interpretation der Texte wird hingegen wegen der Begrenzung des Wortschatzes und der Sprachkenntnisse der Deutschlernenden und wegen des Umfangs der Aufgaben kein besonderer Wert gelegt.

3. Literarische Texte in Lehrwerken für die Mittelstufe

Spielen literarische Texte schon in Lehrwerken für die Grundstufe eine erhebliche Rolle, werden sie in Lernmaterialien für die Mittelstufe noch relevanter und vielfältiger. Bei der Beschäftigung mit zwei verschiedenen Lehrwerken, *em neu* in drei Bänden (*em Brückenkurs*, *em Hauptkurs* und *em Abschlusskurs*) und *Unterwegs* stößt man auf ein breites Spektrum an literarischen Gattungen und unterschiedlichen entsprechenden Aufgabenstellungen. Im Vergleich

zur Grundstufe gibt es in den Lehrwerken für die Mittelstufe eine größere Vielfalt und anspruchsvollere Aufgabenstellungen, weil die Lernenden auf der Basis der in der Grundstufe erworbenen Sprachkompetenz unterschiedliche literarische Gattungen wie z. B. Erzählungen, Romane, Gedichte kennenlernen und gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse erweitern müssen, um das Ziel C1 zu erreichen. Die zwei genannten Lehrwerke verfolgen das gemeinsame Ziel, dass sie den Lernenden ermöglichen, anspruchsvolle bzw. längere Texte zu verstehen und implizite Bedeutungen zu erfassen. Deswegen finden sich in solchen Lehrwerken authentische literarische Texte und dazugehörige Aufgaben, die die Lernenden motivieren, Sprache zu produzieren und ihre Einstellungen gegenüber der fremden Welt im Buch und der eigenen Welt zum Ausdruck zu bringen. Aus diesem Grund sind literarische Texte in diesen Lehrbüchern nicht eingebettet, um nur grammatische Strukturen zu vermitteln. Die Themen werden in diversen Bereichen eingeordnet, die Landeskunde, Kultur, Wahrnehmung und Einstellung der Lernenden in den Vordergrund stellen.

Am Anfang der Lerneinheiten werden oft Texte als Ausgangspunkt des Lernens eingesetzt, so dass einem den Eindruck vermittelt wird: **Lernen durch Lesen**. Durch Texte soll ein interkulturelles Lernen auf verschiedenen Ebene erreicht werden; auch werden gezielt Grammatikpunkte aus dem Text herausgenommen und trainiert. Außerdem lernt man die Merkmale der Textsorten und Bedeutungerschließung der Texte. Im Allgemeinen können die Lernenden mit den Texten lernen, wie sie lesen und wie sie mit der neuen Welt in den Texten umgehen und wie sie ihre eigene Welt interpretieren. In den Aufgabenstellungen ist häufig das Ziel des „interkulturellen Lernens“ zu erkennen. Typische Aufgaben sind der kulturelle Vergleich und Verknüpfung der eigenen Welt der Lernenden mit der Fremdkultur. Im Rahmen dieses Beitrags sollen nur zwei Beispiele aus *em Hauptkurs* und *em Abschlusskurs* präsentiert werden.

Romanausschnitt: „Briefe in die chinesische Vergangenheit“ von Herbert Rosen-dorfer, *em Hauptkurs*, Lektion 7, S. 108 - 109

Der Roman erzählt von einem chinesischen Mandarin aus dem 10. Jahrhundert, der sich mit Hilfe von einem Kompass in die heutige Zeit versetzt. Er landet in einem völlig anderen Kulturkreis, nämlich in einer modernen Großstadt, deren Name wie Minchen klingt. Er stürzt sich verwirrt und wissbegierig in ein Abenteuer, von dem er nicht weiß, wie es ausgehen wird. Nicht zuletzt erfolgt im Text auch seine Interpretation des Fremden durch seine eigene Brille. Zu dem Text gehören drei Aufgaben, die die Lernenden von der Sensibilisierung für das Thema bis zur Sprachproduktion zum Thema führen, und zwar zum Lösen des Problems der Figur im Text. Die Aufgabe 1 konfrontiert die Lernenden mit der Situation „fremd sein in einer fremden Stadt“. Die Lernenden diskutieren über die Situation des chinesischen Mandarins in der neuen Welt. Die Sensibilisierung für das Thema als Einstieg ist sehr lernerorientiert und verspricht interessante Ergebnisse. Die Aufgabe kann im Plenum, in Partnerarbeit oder in Gruppenarbeit bearbeitet werden. In den drei letzten Aufgaben zum Textverstehen geht es vor allem um die zwei sprachlichen Fertigkeiten Leseverstehen und Schreiben. Die Lernenden versetzen sich in die Rolle des Freundes Dji-gu von Kaotai und schreiben einen Antwortbrief. Bei dieser Aufgabe wird die Phantasie der Lernenden entwickelt.

Erzählung: „Die Unwürdige Greisin“ von Bertolt Brecht, *em Abschlusskurs*, Lektion 3, S. 33 -37

Zu der Erzählung „Die unwürdige Greisin“ gibt es drei Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad, die die Lernenden sehr motivieren. Die Aufgabenprogression verläuft vom leicht bis schwer, von der Aktivierung von Vorwissen bis zum Verfassen eines Briefes. Es ist erkennbar, dass drei Fertigkeiten – Lesen, Sprechen, Schreiben – berücksichtigt bzw. trainiert werden. Nachdem die Lernenden den Text gelesen und alle Fragen dazu beantwortet haben, äußern sie ihre Meinung dazu, ob die Erzählung heute noch interessant und aktuell ist. Danach beziehen sie sie auf das Leben alter Menschen in ihrem Heimatland. Bei dieser Aufgabe werden auch Anknüpfungspunkte für eine interkulturelle Betrachtungsweise angeboten. Die Lernenden berichten über das Leben alter Menschen in Vietnam und ziehen einen Vergleich mit dem Leben deutscher Menschen. Anschließend verfassen sie eine schriftliche Ausarbeitung eines Referats zum Thema „Alte Menschen und Altersheim“. Im Arbeitsbuch bekommen die Lernenden noch eine schriftliche Aufgabe. Sie versetzen sich in die Rolle des Buchdruckers, des jüngsten Sohnes der Mutter, und verfassen einen Brief an seinen Bruder, in dem er vom Leben seiner Mutter berichtet.

Im Allgemeinen haben literarische Texte in Lehrwerken für die Mittelstufe folgende Funktionen:

- Literarische Texte ermöglichen den Lernenden, produktive Fertigkeiten zu trainieren, und zwar Schreiben und Sprechen. Das erweist sich durch die produktions- und handlungsorientierten Aufgaben zu den Texten.
- Neben dem Kennenlernen und Verstehen der Fremdkultur geben literarische Texte den Lernenden Anlässe zur Reflektion über ihre Kultur und zum Kulturvergleich.
- Literarische Texte helfen auch bei der Vermittlung anderer Lerninhalte wie z. B. Grammatik, Aussprache usw., wenn diese Inhalte in einem sinnvollen Kontext unterrichtet und verstanden werden.

4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der literarischen Texte in den DaF-Lehrwerken

Durch die Beispiele aus den Lehrwerken wird klar, dass es zwischen den Niveaustufen Grundstufe und Mittelstufe sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten hinsichtlich der genutzten literarischen Textgattungen sowie der dazugehörigen Aufgabenstellungen und Zielsetzungen gibt.

- Literarische Gattungen

In den Lehrwerken für die Grundstufe sind nicht viele literarische Gattungen zu sehen. Hier gibt es mehr einfache Lieder, Gedichte oder Märchen und die bunten Bilder dienen zur Veranschaulichung der Texte. Dadurch werden die Lerner motiviert und haben Spaß am Lernen. Das Themenspektrum besteht überwiegend aus Alltagsthemen wie Freizeit, Essen und Trinken, Arbeit und Schule oder Fantasiegeschichten wie Märchen und Fabel. In den Lehrwerken für die Mittelstufe ist hingegen eine umfangreiche Auswahl an Texten zu sehen. Nicht nur längere schwierige Texte, sondern auch verschiedene Gattungen wie Gedichte, Kurzgeschichten, Satiren, Parabeln usw. kommen vielmals vor. Die häufigsten Inhalte

sind zur Diskussion anregende Themen wie Heimat, Heimweh, Liebe und Sehnsucht. In der Mittelstufe haben die Lernenden auch die Möglichkeit, die Werke der großen Autoren der Zielkultur kennen zu lernen.

- Aufgabenstellung

Bei den Aufgaben für die Grundstufe geht es in erster Linie um Spracherwerb. Das heißt, durch den literarischen Text wird meistens eine neue grammatische Struktur oder neuer Wortschatz eingeführt. Meistens dient das Thema auch als Sprechanlass und bringt den Lernern zum sprachlichen Handeln oder es werden Fragen zum Textverständnis gestellt. Wegen der mangelnden Sprachkenntnisse der Lernenden werden keine anspruchsvollen Interpretationen von ihnen verlangt. In den Aufgabestellungen für die Mittelstufe wird der Spracherwerb nicht vernachlässigt, sondern recht gut berücksichtigt; es wird jedoch mehr Wert auf die ästhetische Funktion der Literatur gelegt. Die Texte enthalten oft mehrere Leerstellen, die den Lernenden die Möglichkeit eröffnen, ihre Meinungen zu äußern und die Texte anhand ihres eigenen soziokulturell geprägten Weltwissens unterschiedlich zu interpretieren. Als eine Gemeinsamkeit zwischen den beiden Stufen kann man das interkulturelle Lernen erkennen. Es wird zum Vergleich zwischen dem Zielsprachenland und der Heimat der Lernenden angeregt und sehr häufig werden Aufgaben dazu gestellt.

- Zielsetzung

Die Unterschiede in den Aufgabenstellungen sind durch unterschiedliche Zielsetzungen beim Einsatz der literarischen Texte in der Grundstufe und der Mittelstufe bedingt. Das sehr oft gesetzte Ziel in der Grundstufe ist der Spracherwerb, d. h. das Training der vier Fertigkeiten. In der Mittelstufe wird im Gegensatz dazu mehr Wert auf eigene Interpretationen der Lernenden gelegt und die Diskursfähigkeit der Lernenden gefördert. In beiden Stufen ist die Vermittlung landeskundlicher Informationen ein wichtiges Ziel. Darüber hinaus spielt das interkulturelle Verstehen eine sehr wichtige Rolle.

5. Schlussfolgerung

Literatur ist heutzutage ein fester Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Daher sollte der Einsatz literarischer Texte in den DaF- Lehrwerken systematisch bearbeitet werden. Dabei sind die folgenden Kriterien nicht zu vergessen. Als Erstes ist die Zielgruppe zu nennen. Der Fremdsprachenunterricht soll in der Regel lernerorientiert sein. Deswegen ist es vor dem Einsatz der literarischen Texte wichtig zu wissen, zu welcher Altersgruppe, zu welcher sozialen und politischen Gruppe die Lernenden gehören und wo das Lehrwerk benutzt wird. Die Lehrwerkautoren sollten dabei auch berücksichtigen, dass manche Themen, die in der Zielkultur offen diskutiert werden, in einer anderen Kultur Tabuthemen sein könnten. Das Sprachniveau der Lernenden ist auch zu berücksichtigen. Als Lehrer sollte man auch überlegt und flexibel bei der Auswahl der Inhalte für die eigene Lerngruppe sein. Die Lehrkraft kann auch einen Text aus anderen Quellen als dem Lehrwerk auswählen, damit lerninhaltliche Vielfalt gewährleistet wird und mögliche kulturelle Widersprüche vermieden werden.

Das zweite Kriterium sind Medien. Zum Bereich Literatur gehören nicht nur Texte, sondern auch Filme, Bilder und Hörbücher. Deswegen spielt auch der Einsatz der Medien eine wichtige Rolle. Die Lehrwerkautoren und der Verlag müssen sich entscheiden, ob sie Zusatzmate-

rialien wie CDs, DVDs oder Folien anbieten.

Heutzutage gibt es das Problem, dass die meisten Schüler nicht gerne literarische Texte und Literatur in Muttersprache und Fremdsprache lesen. Für Lehrkräfte, Lehrwerkautoren und auch für Pädagogen stellt sich somit die Frage, wie sie die Schüler motivieren und welche didaktischen Methoden im Unterricht eingesetzt werden sollen, damit die Schüler wirklich Lust und Interesse an literarischen Texten und an Literatur im Allgemeinen gewinnen.

Literaturverzeichnis

1. Funk, H./ Koenig, M. (1996): *Eurolingua Deutsch 1. Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene*. Berlin: Cornelsen.
2. Funk, H./ Koenig, M. (1998): *Eurolingua Deutsch 2. Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene*. Berlin: Cornelsen.
3. Funk, H./ Koenig, M. (1999): *Eurolingua Deutsch 3. Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene*. Berlin: Cornelsen.
4. Koppensteiner, J. (2001): *Literatur im DaF-Unterricht: Eine Einführung in produktiv-kreative Techniken*. Wien: öbv und hpt.
5. Neuner, G./ Hunfeld H. (1993): *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung. Fernstudieneinheit 4*. München: Langenscheidt.
6. Perlmann-Balme, M. u.a. (2008): *Em neu – Abschlusskurs. Kursbuch. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber.
7. Perlmann-Balme, M./ Schwalb, S. (2005): *Em neu - Hauptkurs. Kursbuch. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber.